

Köln, 11. April 1909

Ein unmittelbarer Gewinn solcher bedeutenden Zeitsymbole, wie das Osterfest, ist der, dass er unsere Herzen und Seelen geeigneter macht um höher zu schauen und tiefer hereinzudringen in das Menschenrätsel und Menschenwesen. Und so sei denn noch einmal die gestern vor unserer Seele aufgetauchte morgenländische Legende vor unser geistiges Auge gestellt, die Legende, von der wir ahnen können, was sie von diesem Menschenrätsel und Menschenwesen umschliesst. Es ist die Legende des Kashyapa, des grossen Weisen und Erleuchteten, des Shakyamunis Schülers, der alle Weisheit des Orients zusammengefasst hat durch grossen ~~Werk~~ Ueberblick und wesentlichen Impuls des Wirkens. Mit Recht hat man gesagt, dass alle seine Nachfolger nicht vermochten im entferntesten zu bewahren, was er als ein letzter aus der Weltanschauung den Menschen gegeben hat; und weiter heisst es von ihm; als der Tod des Kashyapa und sein Nirvana herannahte, begab er sich in eine Höhle auf einem Berge und ging hinaus, bewusst; unverweslich, unauffindbar für die Menschen blieb sein Leib zurück, auffindbar nur für einen Teil der Menschheit, der durch die Initiation hindurchgegangen war. Dort ruhte nun Kashyapas unverweslicher Leib in der Bergeshöhle, und es wurde vorausgesagt, dass er erscheinen würde als ein grosser Verkündiger der Urweltweisheit, der Maitreya Buddha, dass wenn er zur Reife emporgestiegen sein würde, er hingehen würde zu der Höhle, wo der Leichnam Kashyapas ruht; mit seiner Rechten würde er ihn berühren und aufrichten, und durch ein wunderbares Feuer würde der Leichnam ergriffen werden und entrückt werden in die geistige Welt.

So erwartet der Morgenländer das Wiedersehen des Meisters, so erwartet er die Tat des Maitreya Buddha an den physischen Leib des Kashyapa. Werden sie eintreten diese beiden Ereignisse, wird des Kashyapas Leib entrückt werden durch das himmlische Feuer? Diese tiefe Wahrheit können wir mit unserer Osterempfindung nur erkennen, wenn wir aufsuchen das Feuer, das des Kashyapas Ueberreste aufnehmen soll. - Es offenbart sich das Geheimnis des Feuers in unserer Zeit durch zwei Pole. Der eine ist im Makrokosmos/ das Feuer, durch das im brennenden Dornbusch und im Blitzstrahl des Sinai sich angekündigt hat der Christus, denn keine andere Macht als der Christus sprach

"Ich bin der Ich bin", und keine andere Macht gab die zehn Gebote, selber seine Macht vorausbestimmend, als der Christus auf Sinai. Und dann erschien es im makrokosmischen Pole, das Feuer im Blute, das uns durchpulst; es ist derselbe Gott im Himmelsfeuer, im Mysterium von Palästina, er verkörpert sich im menschlichen Leibe um zu durchdringen das menschliche Blut. Und in diesem Ereignis werden wir finden können jenes lodernde Feuer, das des Kashyapas Ueberreste aufnehmen wird.

Aller Weltengang besteht darin, dass die Materie sich nach und nach vergeistigt. Im materiellen Feuer, im äusseren Zeichen erschien der Gott dem Moses im brennenden Dornbusch. Durch die Christusercheinung ist dieses materielle Feuer vergeistigt, und wer kann es wahrnehmen? Das geistige Auge, das durch den Christus-Impuls geöffnet wird, sieht dieses Feuer spiritualisiert, vergeistigt, und es wirkt ~~geistig~~ geistig auf unsere Welt. Dieses selbe Feuer wurde wieder wahrgenommen von dem erleuchteten Auge des Saulus, als er im Himmelsfeuer, in dem Lichte vom Himmel, erscheinen sah und erkannte den, der das Mysterium von Golgatha vollzogen hatte. Dem Moses kann es sich nur in seinem Innern ankündigen, dass der Christus zu ihm spricht: zu dem Paulus kann der Christus sprechen aus dem spirituellen Feuer. Wie Feuer und Geist, so stehen sie einander gegenüber, das Sinaifeuer und die wunderbare Erscheinung, das Feuer aus den Wolken<sup>Kew</sup>, das dem zu Paulus gewordenen Saulus erstrahlt.

Und was ist für das grosse Weltenwerden dadurch geschehen? Wir sehen zurück auf die lange Reihe der Menschheitsbeglückter, die Gestalten, die der Ausdruck waren für den Avatara, der Gestalt annahm wie Wisnu in Krishna, damit die Menschheit den Weg zurück fand zur geistigen Welt; die Menschheit brauchte der Gottheit Kraft, die herunterstieg, damit sie den Weg zurückfände. Durch das Mysterium von Golgatha aber wurde dem Menschen die Fähigkeit gegeben, aus seinem Inneren heraus die Kräfte zu finden, die ihn hinaufführen. Christus ist tiefer hinabgestiegen als alle jene Menschheitsführer, er hat nicht nur eine neue tiefe Weisheit gebracht, sondern er hat auch den irdischen Leib soweit gebracht, dass sich dereinst mit Menschenkräften der Mensch erlöst. Damit sind die Menschenkräfte vor unsere Seele gestellt, wie sie in ihrer Urkraft sein können. Was wäre geschehen auf unserer Erde, wenn der Christus nicht auf Erden erschienen wäre?

Weltenerlöser und Weltenerlöser hätten heruntersteigen könne, aus den geistigen Welten, aber umsonst, sie hätten den Menschen gefunden so tief hineingegraben in die Materie, so versunken in den Stoff, dass sie ihn nicht hätten emporheben können. Tief betrübt blickten die morgenländischen Weisen in eine Zukunft, wo erscheinen sollte der Maitreya Buddha um die Welt zu erneuern, denn sie sagten: "Keiner der Schüler wird die Urweltweisheit erhalten können; wenn das Weltgeschehen so fortgeht, dann wird der Mächtige nur tauben Ohren predigen, er wird nicht mehr verstanden werden von der ganz zu Materie gewordenen Menschen!" Tief traurig sahen sie den Heruntergang des Menschen und fragten sich ob der Erlöser fähig sein würde noch etwas Ewiges dem Menschen zum Verständnis zu bringen. Eine starke Himmelskraft musste sich in den Stoff einopfern, nicht nur ein Gott in der Maske des Menschen, nein, ein wahrer Gott musste in das Mysterium von Golgatha eintreten, damit der Stoff geläutert und gereinigt werde; dann würde durch die Läuterung und Reinigung des Stoffes in Zukunft die Urweltweisheit wieder verständlich werden.

Und nun muss die Menschheit dahin gebracht werden zu verstehen, dass <sup>wirklich</sup> in diesem Sinne gewirkt hat das Ereignis auf Golgatha. Was ist denn das Ereignis von Golgatha für die Menschheit gewesen?

Blicken wir über einen Zeitraum von 12 Jahrhunderten und schauen uns an 600 Jahre vor und 600 Jahre nach dem Ereignisse von Golgatha die Erlebnisse der menschlichen Seele. Wahrlich kein Grösseres kann man hinstellen vor die Menschenseele als die gewaltigen Momente, welche die Buddhalegende aufbewahrt hat von der allmählichen Erleuchtung des Buddha. Der Buddha ist herausgeboren aus einer königlichen Umgebung, er ist nicht geboren in einem Stalle unter Hirten, er steigt herunter aus der königlichen Umgebung, geht hinaus in die Welt und wandelt umher und findet das Leben in seinen verschiedenen Gestalten. Was findet er? Alles, alles ist Leiden. Er sieht ein schwaches Kind und denkt: Durch die Geburt ist der Mensch in das irdische Dasein getreten, Geburt ist Leiden. Weiter sieht er einen Kranken und denkt: So kann der Mensch werden, wenn er durch den Durst nach dem Dasein heruntergezogen worden ist ins irdische Leben; Krankheit ist Leiden. Er betrachtete einen siechen, gebrechlichen Alten, und sagt: Das wird dem Menschen bescheert nach einem arbeitreichen Leben;

Alter ist Leiden. Er sieht einen Leichnam, der Tod steht vor ihm mit seiner zerstörenden Macht, mit dem was er auslöscht von Leben; Tod ist Leiden. Weiter forscht der ~~XXXXX~~ <sup>Buddha</sup> das Leben nach. Getrennt sein von dem, was man liebt, bereitet Schmerz, also ist Leiden. Aber auch vereint sein mit dem, was man nicht liebt, ist Leiden. Nicht erhalten, was man begehrt, ist, Leiden, Alles, alles ist Leiden. Und er sieht, dass unzählige Menschen ernten das grosse Weltkarma, und weiss, dass die Befreiung vom Leiden nur der Durst nach Erlösung der Inkarnation bringen kann.

Und nun überspringen wir einen Zeitraum der 1200 Jahre umfasst. 600 Jahr nach dem Ereignis von Golgatha wenden sich unzählige Seelen nach dem Kreuzesholz, an dem ein Leichnam hängt. Buddha erkannte nur Leiden, nur die Nichtigkeit des Lebens; nun schauen die Menschen mit andachtsvoller Inbrunst zu dem Leichnam am Kreuze, und in ihren Seelen geht die Gewissheit auf, dass dieses Dasein hinüberführt in die Seligkeit. Der Leib des Christus am Kreuz wurde zum Erkennungszeichen des Lebens und der Ueberwindung alles Leidens.

Niemals gab es einen grösseren Umschwung in der Erdenentwicklung. Denn wie stellt sich für die Seele die grosse Wahrheit vom Leiden dar? Ist Geburt Leiden, wie Buddha sagte? Die hinaufschauen zum Kreuzesholz sagen sich: Das Geborenwerden auf <sup>die</sup> Erde, die der Christus betrat, das ist kein Leiden, gerne wollen wir die Erde betreten, über die der Christus gewandelt hat. Ein Leben mit Christus gibt uns die Kraft hinaufzugelangen in die geistige Welt. Nein, Geburt ist nicht Leiden! Nein, das Leben ist das Tor zum Erlöser, der sich umhüllt hat mit den irdischen Stoffen um uns von der Materie zu erlösen. Ist Krankheit Leiden? Nein! Wenn auch die Menschen heute noch nicht verstehen, was das spirituelle Christuselement ist, das uns durchströmt, sie werden es verstehen, in deren Inneren die Christuskraft einzieht, in ihrer Seele die Krankheit überwindende Kräfte zu entwickeln, denn der Christus ist der grosse Heiler der Menschheit, in ihm entschwindet was die Krankheit hervorruft; Krankheit ist eine Gelegenheit zur Ueberwindung ~~XXXX~~ durch die starke Christuskraft. Alter ist nicht Leiden, denn mit jedem abnehmenden Tag wachsen wir ja hinein in die geistige Welt. Tod ist nicht Leiden, wir sind ja Herren über den Tod, er wird besiegt in der Auferstehung. Kann das

Getrenntsein von unseren Lieben jetzt noch Leid sein? Die Seelen, die sich mit der Christuskraft durchdringen, sie können einander schauen, es schlingt sich von Seele zu Seele ein Band im Spirituellen. Undenkbar, dass wir auf die Dauer getrennt sein können von dem, was wir lieben; der Christus führt uns zusammen mit allem, was wir lieben. Leiden ist Vereintsein mit dem, was wir nicht lieben, es zeigt uns alles zu ~~zu~~ lieben im entsprechenden Mass durch ~~den~~ Christuspuls. Es ist nicht Leiden, nicht zu erhalten, was man begehrt, denn die Gefühle werden so gläutert, dass sie nur begehren nach dem, was ihnen werden soll. Entbehrung ist Läuterung und die Christuskraft gibt die Stärke dazu.

Das ist das allmähliche Hinwegschaffen der Tatsachen vom Leiden. Es gibt keinen grösseren Einschlag in der Weltveredlung als dieser Einschlag vom Mysterium von Golgatha. Er wirkt fort und ist die positiv gewordene Auferstehung für die kommende Menschheit. Der Christus ist der grösste Avatar der heruntergestiegen ist ~~in~~ auf die Erde. Und wenn eine solche Wesenheit heruntersteigt ins Dasein, dann tritt etwas höchst Bedeutungsvolles ein. Wenn der Weizensame in der Erde gebracht wird, dann wächst der Halm hervor und trägt hundertfältige Frucht. Was sich als Abbilder zeigt in der Erde ist ebenso in der geistigen Welt, denn: "Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis". Ein Bild ist uns die Vervielfältigung des Weizenkorns für einen Vorgang in der geistigen Welt. Mit dem physischen Leib, Aetherleib und Astralleib des Jesus von Nazareth ist etwas geschehen; sie waren nicht dem Weltenkarma verfallen; ~~was~~ durch die Kraft des Christus wurden die Leiber des Jesus von Nazareth verklärt und in der geistigen Welt waren von da an die lebendigen Abbilder der drei Leiber des Jesus von Nazareth und wirkten fort. Wenn eine grosse Individualität heruntersteigt, umkleidet sie sich mit einem Aetherleib und einem Astralleib, und wenn schon Abbilder vorhanden sind, werden sie mit dem physischen Leib einverwoben, in dessen Karma es liegt. Als der grosse Kirchenvater Augustinus herabstieg, wurde dem Aetherleib ein Abbild des Aetherleibes des Jesus von Nazareth. Augustinus hat sein Ich und sein Astralleib für sich. So übertrug sich, was umhüllt hat den Gottmenschen von Golgatha, auf andere Menschen, die den Einschlag dieses Impulses in der Welt übermitteln sollten. Augustinus war allem Wanken und allem Zweifel ausgesetzt, weil sein Ich und sein Astralleib sein eigen waren, aber als er sich

durchgerungen hat, da stiess er auf die einverwobenen Kräfte des Aetherleibes des Jesus von Nazareth, und wurde derjenige, der einen Teil der grossen Lehren des Abendlandes der Menschheit gab. Und viele der grossen Träger des Christentums im Abendland bis zum 10. Jahrhundert, haben einverwoben in ihrem Aetherleib ein Abbild des Aetherleibes des Jesus von Nazareth. Daher kann ihnen aufgehen die grosse Mission, die sie machte zu vorbildlichen Typen für die grossen Maler und Bildhauer. Als durch die geheiligten Aetherleiber der Menschen des 5.- 8. Jahrh. n. Chr. die Erleuchtung kam für den Inhalt des Christentums, brauchten sie garnicht ein Bericht der Tatsachen des Christentums. Sie wussten ja aus sich, aus innerer Erleuchtung, dass der Christus lebt, sie wussten das aus ihrem Aetherleib heraus. So war es mit Paulus, als er die Christuserscheinung sah. Hat er sich bekehren lassen von den Erzählungen der Tatsachen auf Golgatha? Keine der Erzählungen kann Eindruck auf die Seele des Paulus machen. Und der wichtigste Impuls im Christentum ging doch von Paulus aus, der gläubig wurde durch das okkulte Ereignis aus der geistigen Welt.

Sonderbar nehme es sich aus, ein Christentum ohne spirituelle Lehre; einem übersinnlichen Ereignis verdankt das historische Christentum sein Dasein. Und ~~es~~ <sup>er</sup> pflanzt in sich fort durch die innere Erleuchtung das Erleben des Christus. Denn er trug in sich das, was als Rest geblieben war von dem historischen Christus.

Und im 12. Jahrh. erhielt wer reif war durch Karma, in seinem Astralleib ein Abbild des Astralleibes des Jesus von Nazareth. Ein solcher war z.B. Franz von Assisi, und niemand kann sein Leben verstehen, der diese Tatsache nicht weiss. Mancher andern Persönlichkeit wurde ein solches Abbild des Astralleibes des Jesus von Nazareth einverwoben; ohne diese Kenntnis ist z.B. das Leben der hl. Elisabeth von Thüringen unverständlich. Viele waren durch diese fortwaltende ~~Kraft~~ Christuskraft berufen diesen Impuls in die Nachwelt zu tragen.

Aber es ist noch etwas erhalten geblieben für spätere Zeiten. Unzählige Abbilder des Ichs des Jesus von Nazareth sind erhalten geblieben, denn das Ich ist mit dem Heruntersteigen des Christus aus den Hüllen verschwunden, aber ein höheres Abbild ist geblieben. In diesem Abbild ist etwas, was heute noch vorhanden ist in der geistigen Welt. Es kann gefunden werden und damit wieder Glanz und die Kraft des Christusimpulses. Der aetherisch-physische Ausdruck

für ein Ich ist das Blut. Es hat immer Menschen gegeben, denen dieses bekannt war, und die durch die Jahrhunderte seit dem Ereignis von Golgatha dafür zu sorgen hatten, dass es auch Menschen gäbe, die aufnehmen können das Abbild des Ich des Jesus von Nazareth. Dazu mussten die Geheimnisse gefunden werden, die in den tiefsten Mysterien aufbewahrt wurden. Die Gesellschaft von Eingeweihten, die dieses Geheimnis bewahrten, erzählten davon, dass ihr Ahnherr das Blut, das aus den Wunden des Erlösers floss, gesammelt und aufbewahrt habe in einer Schale, dem heiligen Gral am heiligen Ort.

Unserer Zeit ist der Zeitpunkt gekommen, wo diese tiefe Geheimnisse verkündet werden können. Wenn die Menschenseelen sich reif machen lassen in der Geisteswissenschaft, in der Theosophie, wenn sie <sup>x sich</sup> hinaufleben zu solchem Verständnis, sind sie reif zum Anblick der heiligen Schale, reif das Geheimnis des Christusich kennen zu lernen; Es ist als ein Tatsache zu verstehen, das Christusich im Anblick des heiligen Grals zu empfangen. Wenn der Mensch vorbereitet sein wird, wird das Christusich sich eingiessen in die Seele der Menschen. Die Seelen werden sich entwickeln zu ihrem grossen Vorbilde und werden verstehen, inwiefern der Christus der grösste ist. Und wenn die Menschen dieses verstanden haben, beginnen sie zu ahnen die Wahrheiten vom toten Leibe am Kreuz, und die Christen der Zukunft werden verstehen, was nur die Erleuchteten bis jetzt verstanden haben.

Den ~~xxix~~ Triumphzug des Christus in der späteren Erdenentwicklung zeigt das Aufsteigen des Christus in der Apokalypse. Und das Osterfest kann ein Symbol sein, wie ein Band vom Christus am Kreuz sich zieht zum Christus, der erhoben ist, der den Menschen erhebt zum Rechten des Vaters. So weist er hin auf die geistige  $\checkmark$  Zukunftsmenschheit, ein Symbol, dass die von Christus inspirierten Menschen von einem Saulus zu einem Paulus werden. Wir schauen hin in ein spirituelles Feuer; wie zu Moses sich bekannten alle, denen der Gott erschien<sup>en</sup> war durch den brennenden Dornbusch und das Feuer des Sinai, so werden sich dann bekennen zu ihm alle, denen er bei uns erscheinen kann im inneren spirituellen Feuer. Und wer seinen Blick erleuchten lässt durch das Mysterium von Golgatha, der wird schauen den Christus, wo er sich in seiner wahren Gestalt verkündigt.

Indem aber der Christus heruntergewirkt hat in das, was aus dem Stoff der Erde seine Hülle genommen hat, dadurch heiligt er diesen Stoff. Dadurch kann

er uns nie so werden, wie der Buddha so traufig sagte: ein grosses Leiden.  
Dieser Stoff, der ein menschliches Dasein ermöglicht, er hat den Christus ge-  
tragen, und er wird ihn auch erlösen, er wird das Feuer nicht zu Schlacke  
werden lassen, sondern es vergeistigen. So verstehen wir die Urweltweisheit  
im Lichte des Christus, und wenn die Menschen durch das Verständnis des Chris-  
tus hindurchgegangen sind, dann finden sie auch wiederum Verständnis für die  
Erde.

Wie nun gelangen die unverweslichen Reste des Kashyapa zur Erlösung und  
wohin gehen sie? Der grosse Maitreya Buddha wird erscheinen, sie berühren und  
sie erlösen durch das Feuer, das der Paulus gesehen, durch das wunderbare  
Feuer, in dem alles Grosse der Vergangenheit geboren sein wird in der Zu-  
kunft. ~~So~~ So sehen wir einströmen in das, was zu allen Zeiten an Heillichem  
und Geheimnisvollem da ist, dasjenige, was dem Menschen geworden ist durch das  
Mysterium auf Golgatha. Eine Erlösung der Menschheit tritt im Symbolum der  
Osterglocken uns entgegen. Nicht ohne Bedeutung ist es, dass Faust am Rande  
des Lebens erblindet, erblindet, doch im Inneren kann er jubeln: "gerettet!".  
Alles, was in der Vergangenheit auf der Erde gelebt hat in der Geistigkeit,  
die sich ausgegossen hat über die Erde, wird geläutert werden von dem grossen  
Lichte des Christus in dem <sup>des</sup> Feuers, das dem Paulus erschienen ist auf dem Wege  
nach Damaskus.

---